

Hotel- und Gaststättengewerbe ist in Berlin die dritte wirtschaftliche Stütze der Stadt

Unternehmer Michael Zehden würdigt das erfolgreiche Zusammenspiel zwischen Politik und Privatwirtschaft / Vielfältige Veranstaltungen zum 20. Jahrestag des Mauerfalls geplant



Michael Zehden (52) ist in Berlin eine Institution. Wer in der Hauptstadt etwas zu sagen hat, kennt ihn, und wer ihn kennt, hat etwas zu sagen. Was er in den 20 Jahren nach dem Mauerfall in den neuen Bundesländern geleistet hat, spricht Bände, weil das, was er tat, bei vielen Ostdeutschen mit Tradition und Erinnerung nachwirkt. Michael Zehden ist Hotelier und führt als geschäftsführender Gesellschafter seit 1987 das Unternehmen Albeck & Zehden Hotels, das sowohl im eigenen Namen als auch im Namen Dritter Hotelbetriebe in Berlin, in den neuen Bundesländern sowie in den USA betreibt. Stolz ist er darauf, dass seine kleine, feine Hotelkette unter den Top 300 der größten und wichtigsten Hotelketten der Welt zum ersten Mal genannt, auf Platz 226 kam. Das ist für ein familiär geführtes Unternehmen aus Berlin mit 7.000 Betten, über 700 Mitarbeitern, inklusive 140 Azubis, schon ein toller Erfolg.

Seine wohl traditionsreichsten Häuser zwischen der Mark Brandenburg und dem Erzgebirge stehen am Hang des Fichtelberges in Oberwiesenthal, im osterzgebirgischen Schellerhau, im thüringischen Friedrichsroda und in der brandenburgischen Uckermark in Templin. Hier ist Michael Zehden der Chef von vier großen ehemaligen Ferienheimen des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes der DDR, die allesamt die Wende überlebten und heutzutage, 20 Jahre danach, in voller Blüte stehen, was Umsatz, Auslastung und

Bekanntheit betreffen. Und in Berlin: Hier residiert er in seiner Firmenzentrale, und in der Hauptstadt sitzt der rührige Unternehmer außerdem in zahlreichen Gremien, um im wahrsten Sinne des Wortes das pulsierende Berliner Leben an den Mann und an die Frau, an die vielen Geschäftsreisenden und Touristen zu bringen. Michael Zehden bekleidet seit 2005 den Vorsitz im Aufsichtsrat der Berliner Flughafen-Gesellschaft BFG, die den Flughafen Tegel betreibt. Bis zur Schließung im Oktober letzten Jahres gehörte auch der Flughafen Tempelhof dazu. Außerdem steht er dem Aufsichtsrat der Berlin Tourismus Marketing GmbH vor und ist im Präsidium des Hotel- und Gaststättenverband Berlin e.V. (DEHOGA Berlin). Wenn sich also in Berlin etwas um das Thema der touristischen Zukunftsentwicklung dreht, dann ist Michael Zehden immer mit von der Partie. Die Frage, warum kommt man nach Berlin, beantwortet Michael Zehden zweiseitig: „Zum einen weil man muss, zum anderen weil man will.“ Und er erzählt, wie durch vielfältige Initiativen der Hotelbranche in der Hauptstadt Richtung weisende Projekte entstanden. Klar geht das nicht ohne die Politik, und auch hier sitzt er oft mit denen zusammen, die Verantwortung für die Stadt tragen: Mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit zum Beispiel, mit Wirtschaftssenator Harald Wolf oder mit Ingeborg Junge-Reyer, die in Berlin für die Stadtentwicklung zuständig ist. Zehden agiert dabei parteiübergreifend und verweist auf Erfolge, die es vielleicht ohne ihn nicht gäbe: Natürlich bekomme die Berliner Tourismuswirtschaft erste Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise zu spüren. Aber trotzdem war die Gesamtbilanz an Übernachtungen und Tagesgästen, die die Hauptstadt anlässlich der dies-

jährigen Internationalen Tourismusbörse erst vor wenigen Tagen aufmachen konnte, von hohen Zuwächsen geprägt. Zehden belegt das mit Zahlen. „2008 zählten wir in Berlin fast 18 Millionen Übernachtungen. Im Jahr 2001 lag diese Zahl bei 11 Millionen.“ Im Oktober kamen 793.271 Gäste in die Hotels und Pensionen der Stadt. Dies entspricht einem Anstieg von 10,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. 1,77 Millionen Übernachtungen entsprechen einem Plus gegenüber Oktober 2007 von 6,7 Prozent. In den ersten zehn Monaten des Jahres 2008 reisten 6,67 Millionen Menschen aus dem In- und Ausland an. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um drei Prozent auf knapp 15,2 Millionen.

Kongresstourismus boomt

Michael Zehden hebt die Bedeutung des Tagungs- und Kongresstourismus für Berlin hervor. Von Januar bis Dezember vergangenen Jahres wurden in Berlin 104.600 Veranstaltungen mit rund 8,15 Millionen Teilnehmern durchgeführt. Dies entspricht einer Zunahme von drei bzw. zwei Prozent im Vergleich zu 2007. Das Umsatzvolumen der Branche habe sich in den vergangenen fünf Jahren von 0,75 auf knapp 1,5 Milliarden Euro fast verdoppelt.

„Berlin hat es geschafft, das Jahr 2008 mit einem positiven Ergebnis abzuschließen, trotz der globalen ökonomischen Erdrutsche in den vergangenen Monaten. Berlin punktet bei Tagungs- und Kongressgästen mit seinem einzigartigen Flair, ungewöhnlichen Locations und hervorragenden Hotels – und das zu Preisen, die unschlagbar günstig sind.“ Die Kongress-Statistik belegt weiterhin die hervorragenden Bedingungen, die Veranstalter

von Kongressen und Tagungen in der deutschen Hauptstadt vorfinden. Allein 161 Tagungshotels überzeugen mit hoher Qualität und einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Für das Internationale Congress Centrum Berlin war das vergangene Jahr zudem das bisher beste Geschäftsjahr.

Berlin zieht also die Menschen an. Aber diese Ergebnisse kommen nicht von ungefähr und sind Ausdruck harter Arbeit. Zehden nennt die Kultur, die Historie, das Kreative, Bereiche wie Mode und Musik, die Gastronomie und ein aktives Nachtleben in Clubs und Restaurants, wo die Hauptstadt jedem etwas bieten kann. Er selbst betreibt in Berlin vier Hotels oder führt diese im Management. Mit dem „Crowne Plaza Berlin City Centre“, dem „Holiday Inn Garden Court Berlin-Kurfürstendamm“ und dem „Hotel Zoo Berlin“ liegen drei seiner Top-Adressen direkt an der touristischen Flaniermeile der City West. Und das Hotel „Holiday Inn City Centre East“ befindet sich in Prenzlauer Berg, dem Szenebezirk von Berlin im ehemaligen Ostteil der Stadt. Mit den beiden gastronomischen Outlets First Catering & Dining, eines der führenden Catering-Adressen in Berlin, sowie dem Restaurant Liebermanns im Jüdischen Museum Berlin rundet er das Angebot für Gäste und Eventplaner in der Hauptstadt ab. Und er freut sich darüber, dass allein Hotel und Gastronomie in Berlin mit insgesamt 255.000 Beschäftigten, darunter 6.000 Auszubildende, im Jahr 2007 über acht Milliarden Euro Umsatz machten. „Damit ist das Hotel- und Gaststättengewerbe die dritte wirtschaftliche Stütze der Stadt“, sagt Zehden. Nicht von ungefähr lenke deshalb der Berliner Senat die Aufmerksamkeit immer wieder auf diese Branche. „Zum Beispiel treffen sich der Regierende Bürgermeister und Vertreter der Wirtschaft regelmäßig zum Runden Tisch des Tourismus. Seit 2002 tagt dieses Gremium jeweils viermal im Jahr. Dabei geht es neben Herrn Willy Weiland (Präsident DEHOGA Berlin) und mir auch allen anderen stets darum, wie touristische Kampagnen durch die Stadt Berlin und mit Mitteln der Privatwirtschaft umgesetzt werden können.“

„Winterzauber“ lockt an

Eines der Projekte, die am Kunden Tisch des Tourismus im Jahr 2004 aus der Taufe gehoben wurde, ist der Berliner „Winterzauber“. Er entstand aus den so genannten „7 Shop-

ping Weekends“, die Anfang 2000 durch Michael Zehden in der Hauptstadt initiiert wurden. Von der inzwischen sechsten Auflage des „Winterzaubers“, die in den ersten drei Jahren mit insgesamt sechs Millionen Euro von der Stadt bezuschusst wurde, konnten sich die Berliner und ihre Gäste zwischen dem 29. Oktober letzten Jahres bis zum 6. Januar 2009 überzeugen, als der Hotel- und Gaststättenverband Berlin und die Berlin Tourismus Marketing GmbH einladen, in einem von 100 Berliner Restaurants des „Kulinarischen Winterzauber Berlins“ ein Winterzauber-Menü zu genießen. „Winterzauber Berlin, das sind aber außerdem jährlich hochkarätige kulturelle Veranstaltungen, glanzvoll geschmückte Boulevards mit unendlichen Shoppingmöglichkeiten, außergewöhnliche Winterattraktionen und das legendäre Berliner Nachtleben, das ihn auch 2008/2009 zu einem unvergesslichen Erlebnis machte, sagt Zehden. Gerade aufgrund der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise, die auch in Deutschland ihre Spuren hinterlässt, seien solche Projekte, die zur Ankurbelung der Konjunktur beitragen, umso wichtiger. Und nach Einschätzung des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit ist es gerade die Kombination aus Sexy, pulsierend und immer wieder anders unaufgegriffener Atmosphäre und prickelndem Flair, die gerade internationale Gäste so sehr schätzen. „Heute“, so Zehden, „ist der ‚Winterzauber‘ ein immenses Erlebnis, und die Monate November und Dezember sind für die Geschäftsleute in Berlin inzwischen ein voller Erfolg. 2007 und 2008 war es nicht mehr nötig, öffentliches Geld zu geben, weil der „Winterzauber inzwischen ein Selbstläufer ist.“

An den Mauerfall erinnern

Und was wäre Berlin im Jahr 2009, ohne im Jubiläumjahr gebührend an den 20. Jahrestag des Mauerfalls zu erinnern. Die Berliner Mauer, die einst die heutige Hauptstadt im Herzen trennte, ein Beton-Bollwerk, das traurige Weltgeschichte schrieb und zum Symbol des Schreckens für die geteilte Metropole wurde, an der Menschen starben und sich Schicksale entschieden. Berlin begeht den 20. Jahrestag des Mauerfalls und der friedlichen Revolution mit einem Themenjahr und zahlreichen Ausstellungen, Gedenkfeiern und anderen Veranstaltungen. Das Themenjahr beginnt – anknüpfend an die Proteste gegen



die letzten Kommunalwahlen in der DDR – am 7. Mai mit einer Open-Air-Ausstellung auf dem Berliner Alexanderplatz. Die Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90“ beschäftigt sich mit der friedlichen Wende in der DDR. Der Protest der Bürgerrechtler im Frühjahr 1989 begründete die landesweite Demonstrationsbewegung im Herbst und markierte den Anfang vom Ende der Mauer. Auf dem Alexanderplatz fanden sich danach an jedem 7. des Monats Demonstranten ein. Die Open-Air-Ausstellung wird von der Robert-Havemann-Gesellschaft präsentiert und dokumentiert in Themenblöcken den Verlauf der friedlichen Revolution. Neben der historischen Chronologie veranschaulicht sie auch die Vielschichtigkeit der Prozesse und verdeutlicht die Handlungen der Bürger und ihre Motive. Zudem werden die heutigen zum Teil kontroversen Ansichten auf das Jahr 1989 dargestellt. Mit Dokumenten, Filmen und Fotos ist die gesamte Ausstellung eine multimediale Inszenierung, begleitet von einem vielfältigen Rahmenprogramm und regelmäßigen Führungen. Damit wird den Besuchern ein audio-visuelles Geschichtserlebnis ermöglicht, das zudem kostenlos und rund um die Uhr zugänglich ist.

Für den Unternehmer Michael Zehden war der Mauerfall 1989 ein Schlüsselereignis für seinen weiteren Berufsweg.

Trotz der weltweiten Finanzkrise punktet die deutsche Hauptstadt bei Tagungs- und Kongressgästen mit seinem einzigartigen Flair. Unser Foto zeigt das von der Albeck & Zehden-Hotelgruppe betriebene 4 Sterne Holiday Inn Garden Court am Kurfürstendamm.

Das Projekt Friedrichstadt Passagen ist eines der ambitioniertesten Modernisierungsvorhaben in Berlin Mitte, das eine neue Mischung aus Wohn-, Büro- und Verkaufsräumen in einem alten Komplex darstellt. Von der Charlottenstraße geht es hinein in das Konsumparadies, das unterirdisch drei Quartiere miteinander verbindet. In den Friedrichstadt Passagen wird Kommerz mittels Kultur zum Event stilisiert.

Fotos: Oberländer, A&Z-Hotels, © visitBerlin.de

